

Es ist auch ganz natürlich, daß zu diesem Ende die Vorstellung einer tugendhaften oder doch wohlgesitteten Person, die wegen eines menschlichen Fehltrittes aus dem Glücksstand in Noth und Jammer geräth, eine ungemeine Kraft auf das Gemüthe haben müsse. Und wenn der rechtschaffen tugendhafte Mensch nur einen Fehler begangen hat, so halte ich ihn zur Hauptperson im Trauerspiel vor allen andern bequem.

Es ist indessen nicht nothwendig, daß der Fehltritt, den die Hauptperson begangen haben soll, in dem Trauerspiele selbst geschehe, oder in die Handlung desselben komme; sondern es ist zur Absicht, die wir dabei haben, schon genug, wenn nur der Glückeswechsel von dem Fehltritt verursacht, und als eine Folge desselben vorgestellt wird.

Einige haben vermeinet, Aristoteles hätte mit dem Worte ἀμαρτημα nur einen unwissentlich begangnen Fehler verstanden; zu diesem Irrthum sind sie nach meinem Vermuthen durch den Gegensatz in folgenden Worten verleitet worden: μή δια μοχθηρίαν, ἀλλὰ δι ἀμαρτίαν μεγάλην; aber das Wort μοχθηρία bedeutet nicht die Bosheit einer Uebelthat, sondern den bösen Grund des Herzens, massen nach dem System der aristotelischen Morale eine einzige böse That den Menschen nicht boshaft machet. Demnach wird hier die innerliche Bosheit der zufälligen Uebelthat entgegen gesetzt, nicht einem unschuldigen Fehler.

Anderere haben den Aristoteles eben so übel verstan-

stan-